



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Donnerstag, 23. Oktober 2008

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Dr. Fabian Vogt  
Oberstedten

*Happy Birthday to you. Heute werden die Schlümpfe 50 Jahre alt.  
Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche gratuliert als eingeschlumpfter Fan.*

## Schlümpfe

Im französischen Kindermagazin „Spirou“ gab es in den Fünfziger Jahren die erfolgreiche Comicserie „Johann und Pfiffikus“. Und in der traten am 23. Oktober 1958 zum ersten Mal einige blaue Kobolde mit weißen Mützen auf. Mit dem komischen Namen „Die Schlümpfe“.

Ihr Erfinder, der Zeichner Peyo, hatte sich eigentlich nur einen kleinen Gag erlauben wollen, doch die 100 verrückten Kerlchen, die unter der Leitung ihres großen Schlumpfes in Schlumpfhausen die komischsten Abenteuer erleben, waren bald ein Riesenhit. Inzwischen gibt es 25 Alben, mehr als 400 Fernsehepisoden und Millionen begeisterter Schlumpf-Fans und Sammler.

Besonders kultig war von Anfang an, dass die Schlümpfe eine eigene Sprache sprechen, in der alle Wörter durch das Wort „Schlumpf“ ersetzt werden können. „Kannst du mir mal deine Trompete schlumpfen?“ Alles ist Schlumpf. Und das ist schlumpfig so. Dafür lieben wir die kleinen blauen Männchen.

Allerdings: Die Schlümpfe sind bis heute unter sich geblieben. Auch und gerade wegen dieser totalen Insidersprache. Und das, was im Schlumpf-Comic zum Lachen reizt, ist im Alltag meist ziemlich schlumpfig ... äh schrecklich. Denn solche Insidersprachen erleben wir ja oft: bei Ärzten, Managern, Chemikern oder Theologen. Das sind alles Schlümpfe, die sich wundern, dass sie so selten verstanden werden.

Echte Kommunikation bedeutet immer, sich so auszudrücken, dass einen das Gegenüber versteht. Na, vielleicht lernen die Schlümpfe das ja noch. Jesus ist da übrigens ein ganz guter Lehrmeister. Hätte der die Schlümpfe besucht, dann hätte er ganz sicher gesagt: „Niemand schlumpft zum Vater denn durch mich.“